

Lepidopteren aus Neu-Guinea.

Von Dr. W. v. Rothschild und Dr. K. Jordan, Tring (England).

Nach den großen Erfolgen in lepidopterologischer Hinsicht, welche Mr. A. S. Meek auf seinen Expeditionen in das Owen Stanley-Gebirge von der Südseite Britisch Neu-Guineas aus gehabt hatte, entschloß sich der unermüdliche Sammler, eine neue Expedition auszurüsten, um zu versuchen, von der Nordostküste aus in das Gebirge vorzudringen. Trotz der feindseligen Haltung der Eingeborenen gelang es ihm, von einem in 5000 Fuß Höhe aufgeschlagenen Lager aus, von Ende Januar bis April erfolgreich zu sammeln und außer Käfern, einigen anderen Insekten und Säugetier- und Vogelbälgen ein besonders großes Material von Schmetterlingen zusammenzubringen. Nachdem zwei seiner Leute durch die Eingeborenen ermordet waren, sah er sich gezwungen, zur Küste zurückzukehren.

Unter den Lepidopteren dieser Expedition finden sich fast alle an der Südseite des Gebirges entdeckten Arten, wie *Troides chimaera*, *Papilio weiskei* (auch ♀ ♂), zahlreiche *Delias* (darunter einige neue Formen), die auffälligen *Morphopsis meeki* und *ula* und die merkwürdigen Gattungen *Erycinidia* und *Pieridopsis*, sowie *Mesarsas mimicus* und *Mynes aroensis*, nebst einer Anzahl neuer Tagfalter, von denen eine neue *Troides*-Art¹⁾ wohl die bemerkenswerteste ist. Die Zahl der neuen Heteroceren der Sammlung ist außerordentlich groß. Das Material wird nach und nach veröffentlicht werden. Im Folgenden geben wir die Beschreibungen einiger Tag- und Nachtfalter, welche Familien angehören, die uns besonders interessieren.

Meeks Lager befand sich bei Biagi (= Bihagi), am Oberlauf des Mambareflusses. Der größte Teil der Nachtfalter wurde am Acetylenlicht gefangen; eine Magnesiumlampe tat gleichfalls sehr gute Dienste.

Von der Küste bis an den Fuß des Gebirges, das Meek in 6 Tagemärschen erreichte, ist das Land fast ganz flach. Das Gebirge fällt steil ab und ist von einer mit Tauschwaren und Proviant beladenen Expedition schwierig zu ersteigen. Die Sammler gingen vom Lager aus stundenweit ins Gebirge. Daher mag es kommen, daß manche Arten der Sammlung so sehr variabel erscheinen.

¹⁾ Wird beschrieben in Nov. Zool. XIV (1907).

Satyrinae.

1. *Platypthima homochroa* spec. nov.

♂ ♀. Braun, die Haare auf dem Thorax und an der Basis des Hinterleibes mehr oder weniger metallisch grün, mit grauen und braunen Haaren untermischt. Flügel einfarbig braun, sehr schwach metallisch grün an der Wurzel, besonders sind die Haare grünlich; Abdominalrand des Hinterflügels an der Basis grau.

Der Vorderflügel unten blasser als oben, in der Mitte zwischen Zelle und Distalrand ein schwaches graues Schattenband, am Saume eine unbestimmte gelbbraune Linie, die hinten allmählich verschwindet und an der Proximalseite schwach dunkelbraun gerandet ist. Hinterflügel dunkler als der Vorderflügel, besonders beim ♂, distal beim ♂ mit gelbbrauner, beim ♀ mit blafslehmfarbener, unbestimmter Fleckung; parallel mit dem Distalrande eine Reihe schwarzer Augenflecke, die eine weisse Pupille haben und je mit einem gelbbraunen (♂) oder lehmfarbenen (♀) und mit einem dunkelbraunen Ringe umgeben sind; an jeder Seite dieser Reihe eine glänzende blafspurpurne Linie, die proximale Linie nach aussen, die distale nach innen gezähnt und jede braun gerandet; dicht am Saume eine dünne braune Linie.

Vorderflügelänge: 19—20 mm.

Ein Paar. — Nahe verwandt mit *P. simplex* R. u. J., Nov. Zool. XII. p. 459. n. 6 (1905) (Angabunga, Brit. Neu-Guinea), aber leicht an den oben einfarbig braunen Flügeln zu erkennen.

Pieridae.

2. *Delias itamputi hypomelas* subsp. nov.

Sämtliche Exemplare von *D. itamputi* Ribbe (1900) von der Südseite des Owen Stanley-Gebirges hatten auf der Unterseite je ein großes weisses Feld auf dem Vorder- und Hinterflügel. Am oberen Mambare traf Meek die Art wieder in ziemlich zahlreichen Stücken. Einige dieser Individuen sind kaum von den südlichen Exemplaren zu unterscheiden, bei weitem die Mehrzahl aber hat durch das Verschwinden des weissen Feldes von der Unterseite beider Flügel ein ganz anderes Aussehen bekommen; sie gleichen auf dem ersten Blick mehr *D. ladas* Grose-Smith (1894) als *D. itamputi*. Aber auch in diesen schwarzen Exemplaren tritt am Zellende des Hinterflügels ein Fleck hervor, der tiefer schwarz als die Umgebung ist und dem schwarzen Fleck der Exemplare mit weiss und schwarzer Unterseite entspricht. Gewöhnlich ist noch ein Rest des weissen Vorderflügelfeldes vor dem Hinterrande erhalten (vom Hinterflügel verdeckt). Wir haben zwei Formen von

♀♀ von Biagi erhalten, die beide sehr von dem Aroaffufs-♀♀ verschieden sind. Das eine ♀ ähnelt dem ♂, aber das Schwarz ist auf der Oberseite beider Flügel mehr ausgedehnt. Bei der zweiten Form ist der Vorderflügel oben fast ganz schwarz, und der Hinterflügel ist vom Saume bis etwa zur Mitte schwarz; der weisse Basalteil des Hinterflügels erscheint grau, da viele schwarze Schuppen eingestreut sind. Unten sind beide ♀-Formen schwarz; die Flecke vor der Spitze des Vorderflügels und an der Wurzel und vor dem Saume des Hinterflügels bleiben erhalten; der Vorderflügel trägt zwei gelbe Flecke vor der Spitze, die auf der Oberseite sehr klein, auf der Unterseite etwas gröfser sind.

3. *Delias kummeri* Ribbe,

Ins.-Börse XVII. p. 308 (1900) (Aroaffufs).

Die zahlreichen, an der Südseite des Owen Stanley-Gebirges entdeckten *Delias* wurden von A. S. Meek fast alle auch wieder an der Nordostseite des Gebirges angetroffen. Während die meisten Arten in beiden Distrikten gleich zu sein scheinen, weisen einige Formen recht interessante geographische Unterschiede auf.

Alle Exemplare der sehr grofsen Serie von *D. kummeri* vom Oberlauf des Aroaffusses hatten rote Zeichnungen auf der Unterseite des Hinterflügels. In der Biagi-Serie dagegen finden sich von der Form mit breit unterbrochener Binde mehrere Stücke, deren Zeichnungen hellgelb statt rot sind, während einige andere blofs rosafarbene Zeichnungen haben.

4. *Delias isocharis* spec. nov.

Neben *D. kummeri* findet sich an beiden Seiten des Owen Stanley-Gebirges eine ganz ähnliche Form, die spezifisch verschieden zu sein scheint. Da die Anzahl der Exemplare, welche wir von *D. kummeri* und *isocharis* verglichen haben, sehr grofs ist, so dürfen wir behaupten, dafs Übergänge fehlen. Strukturelle Unterschiede haben wir nicht gefunden. Das will aber bei Pieriden nicht viel sagen.

Im Durchschnitt etwas kleiner als *D. kummeri*. Das weisse Submarginalband der Hinterflügelunterseite wie in *D. kummeri* vom Costalrande bis nahe an M¹ reichend, aber hier nicht aufhörend, sondern als feine Linie an dem roten Bande entlang bis zum Ende desselben fortgesetzt; der Costalfleck des roten Bandes, das nicht unterbrochen ist, klein, viel kürzer als in *D. kummeri*, die gelben Subapicalflecke des Vorderflügels klein; das weisse Wurzelfeld beim ♀ gelblich überwaschen. Die grellroten Zeichnungen sind zuweilen durch blafsrote ersetzt.

Erycinidae.

5. *Abisara postalba* spec. nov.

♂. Körper bräunlich schwarz; das Auge vorne und hinten weiß umrandet; Taster, Fühlerspitze und Unterseite der Schenkel gelb; Unterseite des Hinterleibes proximal weiß, distal gelb.

Flügel oben schwarz, sehr schwach purpurn. Vorderflügel mit 3 weißen Punkten zwischen der Zelle und dem Apex. Hinterflügel mit breitem weißem Saumfelde vom Abdominalrande bis nahe an die 3. Radiale; 3 große Marginalpunkte in diesem Felde schwarz; zwei weiße Fransenflecke weiter costalwärts. — Unterseite des Vorderflügels blasser als die Oberseite, mit weißen, braun überwaschenen Zeichnungen, nämlich: einem Punkt nahe der Zellwurzel, einem kurzen Querbande proximal von der Zellspitze, einer außerhalb der Zelle schräg vom Costal- zum Hinterrande laufenden Linie, und einer vorne eingebogenen und in Punkte aufgelösten und hinten mit der proximalen Linie konvergierenden schmälern Linie. In der proximalen Hälfte des Hinterflügels sind die gewöhnlichen *Abisara*-Zeichnungen angedeutet, zwei Pünktchen in der Zelle, ein kurzer Subbasalstrich vor dem Abdominalrande und weiter distal ein kurzer Schrägstrich sind weiß oder grau; das weiße Analfeld etwas kleiner als oben, costalwärts durch einige weiße Discalpunkte, sowie durch eine schmale gelbe submarginale Makel fortgesetzt.

♀. Dem ♀ von *A. satraps* Grose-Smith (1894) ähnlich. Vorderflügel viel weniger gerundet, der dritte Fleck der Mittelbinde schmaler; drei weiße Subapicalflecke. Hinterflügel oben ohne weiße Submarginalpunkte. — Auf der Unterseite ist die Postdiscallinie des Vorderflügels von M^1 ab gelb. Der Hinterflügel trägt drei schwarze Subcostalmakeln, von denen die distale aus zwei Flecken besteht und bis nahe an die dritte Radialader reicht; distal ist der Flügel weniger breit schwarz als in *A. satraps*, die weißen distalen Flecke der oberen Submarginalmakeln sind kleiner und es steht ein kurzer brauner Schrägstrich im weißen Felde vor dem Abdominalrande.

Vorderflügelänge: ♂ 25—27, ♀ 28—30 mm.

Eine gute Serie beider Geschlechter.

6. *Abisara satraps mambarensis* subsp. nov.

A. S. Meek fand ein ♀ im April am Oberlauf des Mambareflusses; im Tring-Museum sind zwei weitere ♀♀ aus derselben Gegend, von Mr. Rohu auf einer Expedition von Holnicote-Bai zu dem Owen Stanley-Gebirge gesammelt. Diese drei Stücke unter-

scheiden sich vom ♀ der *Abisara satraps simbangana* Hagen (1896) dadurch, daß auf der Unterseite der dritte Fleck der Mittelbinde des Vorderflügels größer ist und der dritte schwarze Subcostalfleck des Hinterflügels fehlt.

Saturniidae.

7. *Opodiphthera papuana albicera* subsp. nov.

♂. Blasser gelb als *O. p. papuana* Rothsch., Nov. Zool. XI. p. 601 n. 2 (1904), welche von der Astrolabe-Bai, Deutsch-Neu-Guinea, stammt. Die Hinterleibsspitze fast weiß. Die Augenflecke beider Flügel kleiner als in *papuana*, blasser als die Flügel, auf der Unterseite weiß.

Eine Anzahl ♂♂.

Wahrscheinlich die Gebirgsform von *O. papuana*.

8. *Opodiphthera venusta* spec. nov.

♂. Körper und Oberseite der Flügel hell rostrot; Fühler gelblich; Hinterleib mit einer Reihe weißer Seitenpunkte; Pronotum weiß, hinten braunrot gerandet. Vorderflügel mit zwei, auch in den andern *Opodiphthera*-Arten vorhandenen braunen Linien, die proximale gebrochen, der hintere Teil weit von dem in der Zelle stehenden Teile getrennt, mehr proximal als in den anderen Arten; die Discallinie proximal weiß gerandet; der Flügel von dieser Linie bis zur Basis mit weißer und bräunlicher Beschuppung schattiert, mit Ausnahme der Zelle und des hinter der Zelle liegenden Wurzelfeldes; Fransen größtenteils weiß; Auge karmesinrot, etwas länger (in der Richtung der Adern) als breit, mit weißem, außen braunrot gerandetem Ringe und kleiner glasiger Pupille. Die beiden Linien des Hinterflügels näher zusammen als in den andern Arten, die innere hinter der Zelle gewinkelt; Fransen weiß, an den Aderspitzen mehr oder weniger rotbraun; Submarginalflecke fehlen, wie auf dem Vorderflügel; Auge dem des Vorderflügels ähnlich, aber die distale Hälfte schwarz, der weiße Ring sehr dünn in dem schwarzen Teile.

Unterseite der Flügel dunkler als die Oberseite; die braunen Linien unbestimmt. Vorderflügel auf der Discallinie stark weiß beschuppt; eine mit dem Saume parallele Reihe weißer submarginaler Flecke von der Costale bis etwa zur Mitte. Hinterflügel stark weiß schattiert, die Discallinie weiß, zwischen den Adern außen gebogen, eine Submarginalreihe weißer Halbmonde gewöhnlich zu einer Linie vereinigt, die Halbmonde proximal offen; Augenfleck viel kleiner als auf der Oberseite.

In einem unserer Exemplare ist die Grundfarbe des Körpers und der Flügel gelb, die Adern sind auf der Oberseite des Vorderflügels von der Discallinie bis zum Saume stark braun, die Discallinie des Hinterflügels ist distal von einer zweiten, schwächeren Linie begleitet und die Linien und Halbmondflecke der Unterseite sind mehr ausgedehnt rotbraun als weiß.

Analtergit an der Spitze breiter als in *O. papuana*, wie dort gegabelt, die Seitenfortsätze des Sternits breiter als in jener Art.

Eine Anzahl ♂♂.

Geometridae.

9. *Milionia megadema* spec. nov.

♂. Körper grünlich blau, glänzend. Auge behaart. Hintersehne verdickt; Basalorgan des Hinterleibs mit Dornfortsatz. Flügel oben bläulich schwarz. Wurzel des Vorderflügels schmal grünblau; ein breites gelblich rotes Querband vom Costal- zum Hinterrande, letzteren dicht vor dem Analwinkel erreichend, sein Innenrand proximal von M^2 , sein Außenrand distal vom Apex der Zelle stehend, das Band daher viel mehr proximal als in *M. assimilis* Roths. (1897), welcher *megadema* sonst ähnlich ist. Hinterflügel hinter der Zelle von der Basis ab bis etwa zum Apex der Zelle tief blau, weniger glänzend als der Hinterleib, das blaue Feld allmählich distal und costal in den dunklen Flügelgrund übergehend. Unten das Band des Vorderflügels etwas blasser als oben, ein kurzer Basalstrich hinter der Zelle des Vorderflügels und ein zweiter am Costalrande des Hinterflügels glänzend grünblau; die Oberschuppen am Apex des Hinterflügels lang, schräg nach rückwärts gerichtet.

Vorderflügelänge: 23 mm.

Nur 1 ♂.

10. *Milionia lamprima* spec. nov.

♂. Oberseite des Körpers und die Beine glänzend blau, wenn das Insekt zwischen Licht und Auge gehalten wird, dagegen glänzend grün, wenn das Auge zwischen Insekt und Licht ist. Flügel schwarz, mit starkem, blauem Schimmer; Vorderflügel mit rotem, in Seitenansicht gelbrotem, Mittelbande vom Costal- zum Hinterrande, den letztern etwa 5 mm vor der Spitze der Submedianader erreichend; dies Band blau überzogen und distal blau gerandet; Costalrand in der Mitte etwas eingebogen; Wurzelfeld glänzend metallisch wie der Körper, das Feld etwa $\frac{2}{3}$ der Fläche zwischen Band und Wurzel einnehmend, distal winklig aus-

geschnitten. Hinterflügel von der Wurzel bis zur Zellspitze metallisch wie der Körper, dieses Feld ziemlich scharf begrenzt, distal gerundet.

Unten beide Flügel schwarz, blau schimmernd, die Basis metallisch blau, den Hinterrand des Vorderflügels ausgenommen, das Metallfeld auf dem Vorderflügel bis an das rotgelbe Band reichend; die Schuppen am Apex des Hinterflügels schräg nach hinten gerichtet, die Oberschuppen dieses seidigen Flecks haarförmig (♂).

Hintertibie stark verdickt (♂), das Duftorgan gut entwickelt. Ein Dornfortsatz am Hinterrande des Sinnesorgans an der Basis des Abdomens. In dieser und den nächst verwandten Arten ist das 10. Abdominaltergit an der Spitze gegabelt.

Vorderflügelänge: 20--22 mm.

Es wurden nur ♂♂ erbeutet.

11. *Milionia euglennia* spec. nov.

♂. Der *Milionia aroensis* R. u. J. (1904) ähnlich, im Durchschnitt etwas kleiner. Das blaue Wurzelfeld der Flügeloberseite mehr ausgedehnt, auf dem Hinterflügel bis über die Zellspitze hinausgehend und allmählich in den dunklen Saum übergehend, nicht scharf begrenzt wie in *aroensis*. Hinterflügel unten am Apex ohne eine Seidenmakel modifizierter Schuppen. Das Band des Vorderflügels ist entweder rot oder gelb, im letztern Falle ist es innen gewöhnlich rot gerandet.

Meek fand eine lange Serie, aber nur ♂♂.

Auch von *M. aroensis* sandte er viele ♂♂ vom Mambarefluß, und zwar gleichfalls gelbbindige und rotbindige Exemplare.

12. *Miliona diva* Rothsch., Nov. Zool. XI. p. 321. n. 32. t. 3. fig. 39. 40 (1904) (Owgarra, Arofluß).

Die lange Reihe von Exemplaren (alle ♂♂), welche A. S. Meek am oberen Mambarefluße erbeutete, zeigt, daß wir es mit einer tetrachromatischen Art zu tun haben, die auch beträchtlich in Größe variiert. Die 4 Formen sind:

- a) Vorderflügel mit einfacher roter Binde,
- b) " " großem, rotem, dreieckigem Felde,
- c) " " " dreckigem Felde, das proximal rot und distal gelb ist,
- d) Vorderflügel mit einfacher gelber Binde.

Unsere Serie zeigt alle Übergänge zwischen diesen 4 einander recht unähnlichen Formen. Die Stücke mit einfacher roter oder

gelber Binde sind *M. euglennia* und *M. aroensis* sehr ähnlich, haben aber viel weniger Blau auf den Flügeln. Die Borsten des Duftorgans, das im ersten Bauchsegment (Sternit des zweiten Abdomen-segments) liegt, mehr spiralig als in den verwandten Arten. Hinterflügel ohne Fleck modifizierter Schuppen am Apex. Der Dornfortsatz des abdominalen Sinnesorgans lang.

13. *Milionia aglaia* R. u. J., l. c. XII. p. 468. n. 23 (1905).

Von dieser schönen Art sandte Meek eine Menge ♂♂, die beträchtlich variieren. In der gewöhnlichen Form trägt der Vorderflügel vor dem Hinterrande einen großen roten Fleck, der oft bis zur Basis reicht und meist mit dem Discalbande verbunden ist. Dieser Fleck ist in manchen Exemplaren sehr klein und fehlt in einem Stück vollständig. Die Hinterflügelbinde ist wie die des Vorderflügels in der Breite veränderlich und zuweilen bis auf ein paar Fleckchen verschwunden. Auf der Unterseite sind die Binden oft gelb, auch oben ist das Vorderflügelband vom Costalrande aus häufig mehr oder weniger ausgedehnt gelb.

14. *Milionia callima* R. u. J., l. c. XII. p. 467. n. 22 (1905).

Diese kleine, auffällige, sammetartig blauschwarze Art mit glänzend blauer Vorderflügelbasis wurde in großer Menge angetroffen, aber leider nur ♂♂ erbeutet. Die Exemplare zeigen nur ganz geringe Unterschiede.

15. *Milionia ovata* spec. nov.

♂. Auge unbehaart. Hintertibie ohne Duftorgan, die innern Sporen lang; kein Dornfortsatz am abdominalen Sinnesorgan. Körper schwarz, blau schimmernd, Hinterleib des ♂ oben von Segment 4 bis zur Basis von 8, und unten von 5 bis 8 hellgelb, beim ♀ oben 4 bis 7 und unten 5 bis 7 schmutzig gelb. Vorderflügel lang eiförmig, der Apex und Hinterwinkel stark abgerundet, Costalrand beim ♂ hinter der Mitte ziemlich stark gebogen; gelbrot, die Wurzel und der Apex, beim ♂ auch der schmale Costalsaum, bläulich schwarz, das rote Feld distal abgerundet. Hinterflügel gleichfalls lang eiförmig, einförmig bläulich schwarz.

Vorderflügel des ♂ unten von nahe der Basis ab bis über die Zelle hinaus orangengelb, dieses Feld distal schräg abgestutzt, der Flügel auf der Scheibe, so weit das gelbrote Feld der Oberseite reicht, gelblich braun, der Apex olivenfarben; die Beschuppung vom Apex bis zu dem orangengelben Felde modifiziert, die Schuppen in Reihen geordnet, die vom Apex schräg in der Richtung zum Hinterrande laufen und dem Distalrande fast parallel

sind. Hinterflügel des ♂ kohlschwarz, der Apex blasser, die Beschuppung des Apex wie auf dem Vorderflügel modifiziert. Beim ♀ ist die Unterseite fast wie die Oberseite, das Vorderflügelfeld ist aber blasser orangengelb, und vor dem Hinterrande steht ein unregelmäßiger schwarzer Wisch.

10. Abdominaltergit des ♂ sehr lang, stark gebogen, mit einfacher Spitze; Haftklappe ventral von der Wurzel bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge gerundet, dann plötzlich verschmälert oder ausgeschnitten, der Ventralrand verdickt und bei $\frac{2}{3}$ in einen freien, gerundeten Lappen auslaufend; Dorsalrand mit dreikantigem Fortsatz; auf der Innenfläche der Klappe nahe der Basis ein langer, dünner, gerillter, S-förmig gebogener Fortsatz. Vaginalplatte des ♀ groß, flach, etwas uneben, ohne Fortsätze.

Vorderflügelänge: 31—33 mm.

3 ♂♂, 1 ♀.

Eucharidema gen. nov.

♂. Auge nackt. Hinterschiene verdickt, mit Duftorgan. Basalorgan des Abdomens mit Dornfortsatz. Im Vorderflügel die 2. und 3. Radiale auf langem Stiel, die 4 Subcostalen zusammen gestielt, die 1. nahe der Zelle abzweigend; die 3. Radiale in beiden Flügeln nahe der 1. Mediane; an der Wurzel des Vorderflügels auf der Unterseite eine oben als runde Erhöhung erscheinende Grube wie in *Craspedosis*.

Nahe *Craspedosis* und *Milionia*.

16. *Eucharidema trichroa* spec. nov.

Kopf und Thorax braunschwarz, Hinterleib schwarz. Vorderflügel oben schwarzbraun; der Distalrand so lang wie der Hinterrand; ein blafsgelbes Mittelband vom Costalrande grade zum Hinterrande, welchen es dicht vor dem Analwinkel erreicht, das Band vorne doppelt so breit wie hinten. Hinterflügel schwarz; ein breites hellrotes Band zwischen Zelle und Distalrand, hinten zugespitzt und hier nahe am Saume verlaufend, in einem der drei Exemplare hinten gelbe Fransenflecke bildend.

Auf der Unterseite beide Flügel schwarz, der Hinterflügel tiefer schwarz als der Vorderflügel; Band des Vorderflügels breiter als oben und tiefer gelb.

10. Abdominaltergit (♂) an der Spitze gegabelt. Haftklappe grau beschuppt, innen nahe dem Ventral- und Dorsalrändern mit stachelförmigen Borsten besetzt, in der Mitte ein breiter stacheliger Wulst, und nahe der Basis ein Büschel kräftiger Stacheln.

Vorderflügelänge: 21—23 mm.

3 ♂♂.

Hepialidae.

17. *Charagia eugyna* spec. nov.

♂. Körper grün, Metanotum und der Hinterleib, die Spitze ausgenommen, schmutzig weiß. Fühler blafs graugelb, auf der Oberseite gebräunt. Vorderflügel ganz grün oder teilweise weißlich; auf der Scheibe eine fast grade, dunkler grüne, durch schwarzbraune Fleckchen verschärfte Linie; eine Anzahl solcher Fleckchen zwischen dieser Linie und dem Saume, eine unbestimmte Reihe Fleckchen etwas näher am Saume als an der Discallinie, am Saume selbst zwischen den Adern ein längliches Fleckchen; am Costalrande von der Zellmitte bis zur Discallinie fünf schwarzbraune Flecke. Hinterflügel weiß, am Saume grünlich.

Vorderflügel unten hinter dem Costalrande schwach rötlich, distal grünlich, hinten weiß, Costalrand grün, mit braunen Flecken. Hinterflügel weiß, costal und distal grün.

♀. Körper grün, Metanotum größtenteils, sowie die ersten drei Abdominaltergits und die Seiten des vierten rot. Vorderflügel oben grün, Zeichnungen ähnlich wie beim ♂. Hinterflügel rot, vom Costalrande bis in die Zelle, sowie am Saume gelbgrün, von der vordern distalen Ecke des scharfbegrenzten roten Feldes geht eine rote Linie bis nahe zum Costalrande, außen und innen von dieser Linie stehen einige rote Fleckchen.

Unterseite der Flügel gelbgrün, von der Zelle zum Hinter-
rande rot, beide Flügel mit scharfen schwarzbraunen Costalflecken

Vorderflügellänge: ♂ 27—33 mm, ♀ 40 mm.

2 ♂♂, 1 ♀.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Rothschild Walter von [Walther], Jordan Karl

Artikel/Article: [Lepidopteren ans Neu-Guinea. 189-198](#)